

# Vom Heilen mit Steinen und Kristallen

Diesmal werden wir den siebten Lebensstil, den triklinen, besprechen.

von Werner Kosmus

## Der trikline Lebensstil

Der trikline Lebensstil ist durch seine stabile Trapezform gekennzeichnet.

Seine Anlage ist von zwei Realitäten bestimmt: Einerseits zeichnet er sich durch eine breite Basis und stabile, feststehende Natur aus, andererseits kommt es zu, auch ihn selbst überraschenden, sprunghaften, spontanen und unberechenbaren Eingriffen des Schicksals. Er erlebt Zeit in sehr subjektiver Weise: Manchmal verfliegt die Zeit im Nu, ein anderes Mal dehnt sie sich unerträglich in die Länge. Eine Zeitplanung wird deshalb schwer. Da er dies gewohnt ist, schätzt er Zeiträume und -punkte einfach ab und landet damit erstaunliche Treffer.

Ähnlich ist es mit seinem Tun: Es gibt Tage, da geht alles gut von der Hand. Doch schon am nächsten Tag kann alles anders sein. Da ist es, als wäre er mit dem falschen Fuß aufgestanden.

Auch sein Denken ist sprunghaft und unbeständig. Er ist kreativ und voller Ideen, sie müssen aber sofort umgesetzt werden. Zögert er nur kurz, so kann alles vorbei sein. Solange der Fluss seiner Ideen anhält, bewältigt er alles mühelos, ohne erschöpft zu sein. Reißt dies ab, ist jede Bemühung vergebens.

Die Emotionen bewegen sich in einem unbeeinflussbaren Zickzack-Kurs auf und ab. Vieles kommt unverhofft und ohne jede Ankündigung. Seine Stimmung kippt unvermutet immer am Höhepunkt, und er scheint dies nicht handhaben zu können.

Der Körper äußert sich ebenso in Gegensätzen: Entweder er ist zäh und kräftig, wirkt jedoch eher zart und schwach, oder er ist eine Erscheinung wie ein Mr. Universum, ist aber bei weitem nicht so sportlich und stark wie es scheint.

All dies hat jedoch nichts damit zu tun, ob er sich im Leben glücklich fühlt oder nicht. Die Grundstimmung ist das Beständige an ihm. Je nachdem, ob er im Grunde positiv und freudig dem Leben begegnet oder negativ und abwertend, erlebt er sein tägliches Auf und Ab entweder als wundervoll abwechslungsreich oder als schrecklichen Höllentrip.

Die negative Entwicklung beginnt oft mit einem Mantel der Gleichgültigkeit, mit dem er sich umhüllt, da sich sowieso alles ändert: er wird passiv, leidend und lässt alles über sich ergehen. Die Folge ist eine Opferhaltung dem Schicksal gegenüber; er wähnt sich als Pechvogel. Das Negative kommt von außen, und in ihm stellt sich Verbitterung ein. Er zeigt kein Interesse an einer Verbesserung oder Hilfe, da diese, wie er glaubt, sicher mit böser Absicht verbunden ist.

Die Sprunghaftigkeit des triklinen Lebensstiles ermöglicht aber auch den Sprung aus den tiefsten Tiefen heraus. Es ist allein seine Entscheidung, statt Opfer Gestalter im eigenen Leben zu sein. Es ist der geistige Beschluss, den er zu fassen hat.

In der positiven Entwicklung ändert sich zwar nichts an den verschlungenen Pfaden des Lebens, doch fördert gerade die Unsicherheit seinen Instinkt. Nachdem es keine einlullenden Sicherheiten gibt, prägt sich der Instinkt für zielsichere Formen des Handelns aus. Er verwandelt sich in einen Glückspilz, dem viele Dinge zufallen, wenn er bereit ist, sie zu ergreifen. Er kann so seine undeutlichen Ahnungen bis zur Hellsichtigkeit entwickeln. Dies macht ihn allerdings auch stabiler. Er erkennt nun einen Sinn in seinem bewegten Leben und versteht, dass das Schicksal nichts Böses mit ihm im Sinne hat. Das Auf und Ab wird zum Hin und Her eines Serpentinengeweges, der beständig bergan führt. Er erkennt, dass er auf diesem Weg geführt wird, was seine Fähigkeiten erneut erweitert: Er gewinnt Gottvertrauen.

Steine dafür:

Amazonit, Chalkanthit, Disthen, Labradorit, Larimar, Porphyrit, Rodonit, Sonnenstein, Spektrolith, Türkis, Ulexit.